

Geschäftsbericht 2016

EXTREMUS
Versicherungs-Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtsrat	2
Vorstand	3
Beirat	4
Lagebericht des Vorstands	5
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016	16
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	17
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	19
Anhang 2016	21
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	32

Aufsichtsrat

Dr. Robert Pohlhausen

Vorsitzender

ehem. Vorsitzender des Vorstands der VGH Versicherungen, Hannover

Dr. Christian Hinsch

stv. Vorsitzender

stv. Vorsitzender des Vorstands der Talanx AG, Hannover

Vorsitzender des Vorstands der HDI Global SE, Hannover

Dr. Joachim ten Eicken

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE, Hannover

Dr. Arno Junke

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Rückversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf und Berlin

Jens Lison

Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München

Frank Reichelt

Managing Director der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, Unterföhring

Ulrich W. Reinholdt

Senior Advisor and Former Member of the Board of Directors AIG Europe Limited Direktion für Deutschland, Frankfurt

Dr. Peter Röder

Mitglied des Vorstands der Münchener Rück AG, München

Dr. Klaus Sticker

ehem. Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund

Vorstand

Gerhard Heidbrink

Vorstandsvorsitzender

Dirk Harbrücker

Beirat

Dr. Joachim ten Eicken

Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der HDI Global SE, Hannover

Sabine Krummenerl

stellv. Vorsitzende

Mitglied des Vorstands der Provinzial Rheinland, Düsseldorf

Volker Horch seit 22.11.2016

Head of Section, Global Clients/Facultative Property der Münchener Rück AG, München

Dr. Stefan Klein bis 22.11.2016

Geschäftsbereichsleiter der Münchener Rück AG, München

Dr. Alexander König

Direktor

Market Head Germany der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, Unterföhring

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Thomas Leicht

Vorsitzender des Vorstands der Gothaer Allgemeine Versicherung AG - Gothaer Versicherungen - , Köln

Heiner Lüttgens

Direktor

Abteilungsleiter Konzern-Rückversicherung der Generali Deutschland Holding AG, Köln

Ulrich W. Reinholdt

Senior Advisor and Former Member of the Board of Directors AIG Europe Limited Direktion für Deutschland, Frankfurt

Stefan Richter

Mitglied des Vorstands der Westfälische Provinzial Versicherung Aktiengesellschaft, Münster

Jörg Stapf

Leiter Rückversicherung der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München

Christoph Willi

Mitglied des Vorstands der Zurich Insurance Plc. Niederlassung für Deutschland, Frankfurt

Prof. Dr. Wolfram Wrabetz

ehem. Hauptbevollmächtigter und Vorsitzender der Vorstände der Helvetia Versicherungen in Deutschland, Frankfurt

Bernd Zens

Mitglied des Vorstands der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln

Lagebericht des Vorstands

Allgemeine Rahmenbedingungen

Das Bruttoinlandsprodukt ist in 2016 in Deutschland laut Statistischem Bundesamt um 1,9 Prozent gestiegen. Vor allem der private Konsum hat zu dem überraschend kräftigen Plus beigetragen. Die Bundesregierung erwartet für 2017 ein Wirtschaftswachstum von 1,4 %. Die Reduzierung beruht zu 0,3 Prozentpunkte auf eine geringeren Anzahl von Arbeitstagen in 2017.

Die deutsche Versicherungswirtschaft zeigt weiter eine stabile Geschäftsentwicklung. Sie hat 2016 den widrigen Rahmenbedingungen getrotzt. In der Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen sogar um 2,9 Prozent auf 66,3 Mrd. Euro.

Terrorversicherung in Zusammenarbeit mit dem Staat

Auch in 2016 ist die Nachfrage von Großkunden und Investoren nach Sachversicherungskapazitäten für Terrorschäden weiter gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Terrorlage weltweit verschärft hat. Die Krisenherde wie Syrien, Irak oder auch die Aktivitäten des „Islamistischen Staates“ zeigen Auswirkungen auf Deutschland. Salafisten rufen zu Anschlägen in Deutschland auf. Leider führte dies dazu, dass es auch in Deutschland zu einer vermehrten Anzahl tatsächlicher und vereitelter Anschläge kam. Beispiele sind der Angriff auf den Berliner Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche oder der Sprengstoffanschlag in Ansbach auf Festivalbesucher. Daneben gibt es auch einige Anschläge von Rechtsextremisten. Als Ziele werden u. a. öffentliche und kirchliche Einrichtungen, Flughäfen, Transportmittel sowie Risiken mit Massenveranstaltungen genannt. Dabei gibt es insbesondere in Ballungsgebieten wie Frankfurt, Berlin, Hamburg und München eine erhebliche Kumulierung der Risiken. In der gefährdetsten Kumulzone führt dies zu einer Anhäufung von Risiken bis zu 3,1 Mrd. Euro. Wobei zu beachten ist, dass direkt daneben eine weitere Kumulzone mit 1,8 Mrd. Euro liegt. Eine derartige Situation ist versicherungstechnisch auf privatwirtschaftlicher Basis nicht zu bewältigen.

Nur die Gründung von EXTREMUS im Zusammenwirken mit der Bundesregierung ermöglichte, die Nachfrage nach Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken zu befriedigen.

Das Geschäftsmodell von EXTREMUS wird von der Überzeugung getragen, dass für den Wirtschaftsstandort Deutschland im internationalen Wettbewerb die Deckungsmöglichkeit gegen Terrorrisiken unabdingbare Voraussetzung ist. In den weiteren wichtigsten westlichen Industriestaaten (USA, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande und Belgien) konnten diese Engpässe ebenfalls durch die Zusammenarbeit von Staat und privater Versicherungswirtschaft verhindert werden. Aus diesem Grund deckt EXTREMUS privatwirtschaftlich Schäden bis 2,5 Mrd. Euro. Wird diese Grenze überschritten, kommt eine Staatsgarantie von 7,5 Mrd. Euro zum Zuge. Insgesamt stehen also 10 Mrd. Euro pro Jahr für Schäden durch Terrorakte in Deutschland zur Verfügung. In einigen Ländern sind die Vereinbarungen über die Staatshaftung unbefristet. In Deutschland wurde die Staatsgarantie durch die Zusage des Bundesfinanzministeriums der Finanzen im Herbst 2015 bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Allerdings hat der Bundesrechnungshof nach zwei Jahren die Möglichkeit, die Garantie zu überprüfen.

Geschäftsbereich der Gesellschaft

EXTREMUS versichert Gebäude, Einrichtungen und Vorräte gegen Schäden verursacht durch einen in der Bundesrepublik Deutschland begangenen Terrorakt. Neben Sachsubstanz- und Kostenschäden sind auch hieraus resultierende Betriebsunterbrechungsschäden versichert. Nicht gedeckt sind insbesondere die Folgen von Krieg, Kernenergie und Kontamination durch chemische und biologische Substanzen. Die Einzelheiten sind in den neu überarbeiteten Allgemeinen Bedingungen für die Terrorversicherung (ATB) geregelt.

Die Versicherung gilt ausschließlich für in der Bundesrepublik Deutschland gelegene Risiken mit einer Gesamtversicherungssumme von > 25 Mio. Euro (Sach- und/oder Betriebsunterbrechungsversicherung). Risiken unterhalb der genannten Grenzen finden im deutschen Markt problemlos Deckung. Pro Unternehmen bzw. Konzern steht maximal eine Jahreshöchstentschädigung von 1,5 Mrd. Euro zur Verfügung.

Wir treten überwiegend als Erstversicherer auf. In Einzelfällen wird jedoch auch Rückversicherungsschutz gewährt, wenn z. B. ein Erstversicherer Risiken ohne Ausschluss von Terrorschäden gezeichnet hat und hierfür fakultativen Rückversicherungsschutz sucht.

Umsatz- und Ertragslage

Geschäftsentwicklung

in Euro	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Bruttobeiträge in Mio. Euro	52,1	54,5	52,7	52,0	46,9	44,5	43,8
Anzahl der Verträge	1341	1350	1375	1356	1372	1295	1343*
Versicherungssumme in Mio. Euro	513.373	611.917	649.267	683.921	539.140	620.081	651.218
Jahreshöchstentschädigung in Mio. Euro	224.623	241.289	248.420	252.428	258.618	269.750	287.044
Risikoorte	7101	7738	7626	7737	6783	7087	7805

* inkl. 444 gebündelte Einzelverträge
(aufaddiert seit 2008)

Seit Gründung der Gesellschaft ist die Jahreshöchstentschädigung ständig gewachsen. Die Entwicklung der Prämie hielt damit allerdings nicht Schritt. Darin spiegelt sich der harte Wettbewerb in der industriellen Sachversicherung wider, der zu einer Reduzierung der Prämienätze, auch in der Terrorversicherung, führte. Die andauernde Niedrigzinsphase lockt außerdem zusätzliche Kapazitäten in den Versicherungsmarkt. Allerdings verschwinden diese auch wieder, wenn sich attraktivere, risikolosere Anlagemöglichkeiten bieten.

Seit dem Geschäftsjahr 2006 bieten wir unseren Versicherungsnehmern über Kooperationspartner die Möglichkeit, Versicherungen gegen Schäden durch Terrorismus außerhalb Deutschlands zu kaufen.

Rückversicherung

Das den Vorjahren zu Grunde liegende Konzept konnte in 2016 unverändert fortgeführt werden. Allerdings stieg der Anteil der privaten Versicherungswirtschaft auf 2,5 Mrd. Euro. Nur unter dieser Voraussetzung wurde die Staatsgarantie von der Bundesregierung verlängert. Allerdings erhöht sich dadurch das Entgelt für die privatwirtschaftliche Rückversicherung von 67,5 % auf 71,0 % der Bruttobeitragseinnahme. Dementsprechend sank der Anteil der Bundesregierung von 8. Mrd. auf 7,5 Mrd. Euro. Die von uns gezeichneten Risiken sind zu annähernd 100 Prozent in Höhe von 2,5 Mrd. Euro durch nationale und internationale Versicherungsmärkte privatwirtschaftlich rückgedeckt. Lediglich einen Anteil von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) trägt EXTREMUS im Rahmen der privatwirtschaftlichen Deckung auf eigene Rechnung. Insgesamt steht eine Jahreshöchstkapazität von 10 Mrd. Euro für die Abwicklung von Schäden durch Terrorismus vorhanden ist.

Entwicklung Schäden und Kosten

EXTREMUS hat in 2016 keine Entschädigung für Schäden durch Terrorakte bezahlt. Der Bruttokostensatz ist 2016 gegenüber dem Vorjahr (13,3%) geringfügig auf 13,1% gesunken.

Ergebnisentwicklung

Auch in 2016 hat EXTREMUS ein positives Geschäftsergebnis erzielt. Das versicherungstechnische Rohergebnis ist der Großrisikenrückstellung zuzuführen, die somit um 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Mio. Euro) auf 53,5 Mio. Euro (Vorjahr 52,3 Mio. Euro) anstieg. Die Großrisikenrückstellung, zu deren Bildung wir verpflichtet sind, ist für EXTREMUS von großer Bedeutung. Sie gibt Rückhalt für Restrisiken, die im Risikobericht im Einzelnen aufgezeigt sind und ermöglicht außerdem, einen Eigenbehalt zu laufen.

Das Ergebnis der Kapitalanlage liegt bei 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro). Der Rückgang liegt vor allem an der Entwicklung am Kapitalmarkt. Die nun bereits lang andauernde Niedrigzinspolitik führte zu einem weiteren Sinken der Kapitalerträge. Mit unserer konservativen Anlagepolitik war dieser Rückgang nicht mehr auszugleichen. Nach Steuern ergab sich damit ein Jahresüberschuss von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio. Euro).

Risikobericht

Rechtliche Rahmenbedingungen

Für die deutsche Versicherungswirtschaft gab es zum 01.01.2016 wesentliche Änderungen in den rechtlichen Rahmenbedingungen, die zu einem erheblichen und nicht einfach zu überschauenden Anstieg von zu beachtenden Regularien führte. Mit der EU-Richtlinie 2009/138/EG vom 25.11.2009 wurde die Grundlage für die Einführung von Solvency II geschaffen. Es folgten Delegierte Verordnungen der EU und technische Durchführungs-Standards der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA). Die Umsetzung in Deutschland erfolgte durch das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG), das am 01.01.2016 in Kraft getreten ist. Die sich ergebenden Anforderungen an Kapital, Governance, Risikomanagement (ORSA) und Berichtspflichten wurden von EXTREMUS umgesetzt und die notwendigen Prozesse implementiert.

Governance-System

Die Ausgestaltung des Governance-Systems ist in den Unternehmensrichtlinien von EXTREMUS geregelt. Diese gewährleisten ein solides und vorsichtiges Management des Geschäftes. In dem System wurden die Besonderheiten des Geschäftsmodells von EXTREMUS berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist ein Monoliner. Die Terrorversicherung gilt nur für in der Bundesrepublik Deutschland belegenen Risiken. Die Bundesgarantie gilt bis zum 31.12.2019; kann aber bereits in 2017 durch den Bundesrechnungshof überprüft werden. Das Geschäftsmodell EXTREMUS steht und fällt mit dieser Garantie. Sollte die Garantie nicht verlängert werden, muss über die Zukunft von EXTREMUS neu nachgedacht werden.

Die Grundlagen der Deckung (Bedingungen, Selbstbehalte, Höchstentschädigungen usw.) sind mit der Bundesregierung fest vereinbart. Änderungen während der Laufzeit der Garantie sind nicht zugelassen. Daher gibt es keine Produktinnovationen während der Laufzeit

Im Rahmen der Proportionalität ist daher die Tätigkeit als Monoliner mit geringer Produktkomplexität und relativ statischem Geschäftsmodell zu berücksichtigen. Dabei spielt es auch eine Rolle, dass es nur Ablaufpolicen zum Ende eines jeden Jahres gibt. Außerdem versichert EXTREMUS nur Großrisiken.

Beschränkungen ergeben sich auch aus der geringen Anzahl von Mitarbeitern. Nicht jede Schlüsselposition, die im Rahmen von Solvency II gefordert wird, kann adäquat besetzt werden. Es müssen daher Tätigkeiten outgesourct werden. Dies betrifft das Asset-Management (Kapitalanlagen) und die Interne Revision. Auch gibt es keine Inkassovollmacht für Vermittler.

Entsprechend den Anforderungen von Solvency II hat EXTREMUS ein effizientes Steuerungs- und Kontrollsystem (IKS) eingeführt. Damit wird gewährleistet, dass alle rechtlichen Rahmenbedingungen, sonstige Regelungen und unternehmensspezifische Richtlinien eingehalten werden. Außerdem ist sichergestellt, dass alle steuerungs- und kontrollrelevanten Informationen zur Verfügung stehen.

Risikomanagement-System

Unternehmerische Risiken sind risikobehaftet. Deswegen ist für EXTREMUS der gesicherte Fortbestand unter Berücksichtigung des bewussten Umgangs mit Risiken unabdingbare Voraussetzung. Unser Risikomanagement beruht auf den Grundsätzen und Verfahren, die in den Unternehmensrichtlinien der EXTREMUS niedergelegt sind. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind klar geregelt und verbindlich festgelegt.

Der Vorstand der EXTREMUS hat die übergreifende Verantwortung für die Kontrolle und Bewältigung der Risiken. Außerdem ist er für die Einführung und Weiterentwicklung des Risikomanagement-Systems zuständig. Unterstützt wird er dabei von der Funktion Risikomanagement.

Risikomanagement-Prozess

Bei der Beurteilung der Risikosituation von EXTREMUS folgen wir den Anforderungen von Solvency II. Der Prozess setzt sich aus Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung und -steuerung sowie Kontrolle und Risikoberichterstattung zusammen. Als Risiken sehen wir alle Einflüsse innerhalb und außerhalb des Unternehmens an, die die Erreichung der Unternehmensziele gefährden oder im Extremfall sich auf den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnte. Jedes identifizierte Risiko wird bezüglich des potenziellen Schadenumfanges, seiner Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der möglichen oder bereits realisierten Maßnahmen zur Risikosteuerung/-minderung festgestellt. Außerdem fließen die Ergebnisse in die Beurteilung des unternehmenseigenen Gesamtsolvabilitätsbedarf ein.

EXTREMUS hat auf Basis der unternehmensindividuellen Risiken eine Wertgrenzensystematik entwickelt, die einzelne Risiken gesellschaftseinheitlich in drei Risikoklassen einstuft. Die Wertgrenzensystematik richtet sich dabei nach den verfügbaren verlustkompensierenden Finanzmitteln (vorhandene Eigenmittel, vorhandene erweiterte Eigenkapitalien). Dabei gibt es die Risikostufen „Bestandsgefährdung“ (A-Risiken) und „wesentliche Beeinträchtigung“ (B-Risiken). Risiken, die weder die Voraussetzungen von A- noch B-Risiken erfüllen, sind dann C-Risiken. Die verfügbaren verlustkompensierenden Finanzmittel bilden einen Risikopuffer, die hohe und unerwartete Verluste aus den quantifizierbaren Risiken abfedern können.

Das Ergebnis wird im „Risikoportfolio“ der EXTREMUS zusammengefasst. Dieses Risikoportfolio ist die Grundlage für die regelmäßige Überprüfung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs; auch unter Berücksichtigung künftiger Risiken. Anhand des Risikoportfolios wird vom Vorstand regelmäßig die Risikotragfähigkeit unterjährig überprüft. Mit dem Aufsichtsrat findet eine regelmäßige Kommunikation statt.

Wesentliche Risiken

Alle relevanten Risiken werden insbesondere durch die Funktion Risikomanagement überwacht. Das Risikoportfolio umfasst im Wesentlichen folgende Risiken.

Versicherungstechnisches Risiko

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet in der Schadenversicherung das Risiko, aus den im Voraus festgesetzten Prämien in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang aufgrund der eingeschränkten Vorhersehbarkeit bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko). Das Prämienrisiko wird bei EXTREMUS durch ein Tarifierungsmodell und durch

Zeichnungsrichtlinien gesteuert. Wesentliches Risiko dabei ist der derzeitige starke Wettbewerb und der damit verbundene Preisverfall. Hauptsächliche Ursache hier für ist außerdem die langanhaltende Niedrigzinsphase, durch die zusätzliche versicherungsfremde Kapazitäten im Versicherungsmarkt generiert werden. Rückversicherungsverträge begrenzen das versicherungstechnische Risiko, das aus möglichen Schadenzahlungen resultiert.

Allerdings hat EXTREMUS seit Gründung keine Schäden. Es gibt daher kein Reserverisiko. Für Schäden durch Terrorakte verfügt EXTREMUS unter Einschluss der Bundesgarantie über eine jährliche Deckungskapazität von 10 Mrd. Euro. Es könnte daher der Fall eintreten, dass kumulativ auftretende Schadenfälle die Maximalgrenze überschreiten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist allerdings gering. Ein solcher Fall könnte allerdings existenzgefährdend sein. Jedoch gibt die Großrisikenrückstellung die Möglichkeit, Restrisiken zu tragen. Außerdem beträgt der Eigenbehalt von EXTREMUS in 2016 nur 4,5 Mio. Euro, der sich aber nur bei einem Jahresschaden von 2,5 Mrd. Euro realisieren kann.

Das Ausfallrisiko eines Rückversicherers, d. h. das Risiko von Verlusten aufgrund unerwarteter Ausfälle oder Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldner besteht im Rahmen des versicherungstechnischen Risikos nur bei Ausfall eines Rückversicherers im Schadenfall. Dieses Risiko reduziert EXTREMUS durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner und eine breite nationale und internationale Streuung der notwendigen Kapazitäten. Ein vom Aufsichtsrat eingesetztes Security-Committee muss der Auswahl der Rückversicherer zustimmen. Fast alle Rückversicherer haben ein Rating von mindestens „A-“ nach Standard & Poor's (bzw. einem vergleichbaren Rating).

Ein weiteres Risiko ist das Rückversicherungskapazitätsrisiko. Dies besteht darin, dass die angestrebte Rückversicherungsstruktur nicht realisiert werden kann, so dass Deckungslücken im Rückversicherungsprogramm entstehen. Bei der gegenwärtigen Marktlage bestehen dafür allerdings keine Anzeichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen und kann insbesondere auf Zinsänderungen zurückgeführt werden. Neben dem Zinsrisiko spielt bei EXTREMUS nur noch das Spread- und Konzentrationsrisiko eine Rolle.

Es gibt bei EXTREMUS kein Aktien- und Immobilienrisiko. Der Einsatz von Derivaten und strukturierten Produkten erfolgt nicht. Die Basiswährung aller Anlagen ist der Euro. Währungsrisiken sind dadurch ausgeschlossen. EXTREMUS hält außerdem keine Staatsanleihen aus Ländern wie Griechenland, Portugal, Italien, Irland und Spanien.

Kapitalanlagerisiken

Ziel der definierten Anlagestrategie von EXTREMUS ist, das Vermögen so anzulegen, dass möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei gleichzeitiger Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht werden. Den Besonderheiten des Geschäftsmodells von EXTREMUS wird in den „Richtlinien zur Vermögensanlage“ Rechnung getragen. Die Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie sowie als Nachweis gegenüber Externen (BaFin, Wirtschaftsprüfer usw.). Alle wesentlichen Änderungen der Anlagerichtlinien sind vom Gesamtvorstand zu entscheiden und dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vorzulegen.

Es werden im Wesentlichen nur Anlagen in Schuldscheindarlehen, -verschreibungen, Ausleihungen und Einlagen in Kreditinstitute getätigt. Bei den Kapitalanlageinvestitionen steht ein hohes Maß an Sicherheit im Vordergrund. Anlagen und Anleihen müssen mindestens über ein S&P Rating von A- (bzw. vergleichbares anerkanntes Rating) verfügen. Bei einlagengesicherten Anlagen von Kreditinstituten tritt die Sicherung durch einen Einlagensicherungsfonds anstelle des Rating.

Das Asset-Liability-Management (ALM) wird für EXTREMUS durch Spezialisten der Allianz Global Investors GmbH (AGI) wahrgenommen. Durch die AGI erfolgt ein monatliches Reporting über unser Mandatportfolio. Anlageentscheidungen erfolgen in Abstimmung mit EXTREMUS. Das ALM wird jährlich durch unsere Interne Revision geprüft.

Zinsrisiko

Das Vermögen der EXTRMUS ist überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere angelegt. Um dem Zinsrisiko optimal entgegenzusteuern, werden deshalb

- mittlere Anlagezeiträume bis zu fünf Jahren gewählt,
- verschiedene Laufzeiten der festverzinslichen Wertpapiere gemischt und
- ein Mindestrating von A- (oder vergleichbar)

vorausgesetzt. Aufgrund dieser Herangehensweise wird das Zinsänderungsrisiko als gering angesehen.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko stellt die Sensitivität der Inhaberschuldverschreibungen, anderer Wertpapiere und sonstige Ausleihungen in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder in der Volatilität des Kreditspreads gegenüber der risikofreien Zinskurve dar. Es werden in selben Kriterien wie beim Zinsrisiko beachtet. Das Spreadrisiko ist deshalb als minimal anzusehen.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierende Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- und Ausfallpotential haben. Die Kapitalanlagevolumina sind pro Emittent auf 5 % je Asset-Klasse beschränkt. Das Risiko ist auch als minimal einzustufen.

Risikomessung und –kontrolle

Für das Zinsänderungs-, Spread- und Konzentrationsrisiko wird monatlich eine Szenarioanalyse von der AGI durchgeführt. Diese wird entsprechend den Vorgaben des Standardmodells gemacht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten, Gegenparteien oder anderen Schuldnern ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

In der Erstversicherung liegt das Risiko insbesondere im Ausfall von Forderungen gegenüber Rückversicherern. Dieses Risiko reduziert EXTREMUS durch eine systematische Auswahl der Rückversicherungspartner und eine breite nationale sowie internationale Streuung der notwendigen Kapazitäten. Ein Security-Committee muss der Auswahl der Rückversicherer zustimmen. Interne Richtlinien gewährleisten, dass Solvabilität und Leistungsfähigkeit permanent geprüft werden.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden Anlagen nur bei Emittenten und Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Das geforderte Rating beträgt bei EXTREMUS mindestens „A-“ nach Standard & Poor's (bzw. einem vergleichbaren Rating).

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Ein detaillierter Liquiditätsplan stellt sicher, dass die notwendige Liquidität stets verfügbar ist. Bei den Kapitalanlagen wird auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Anlagen geachtet. Dadurch ist die Fähigkeit gesichert, jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können und damit die Erfüllbarkeit der Verträge zu gewährleisten.

Operationelles Risiko

Die operationellen Risiken spielen bei EXTREMUS keine große Rolle. Ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimieren Risiken aus fehlerhaften Abläufen. Mit Hilfe des Internen Kontrollsystems werden Risiken in den operativen Abläufen des Unternehmens identifiziert und durch entsprechende Gegenmaßnahmen minimiert. Außerdem ist ein umfangreiches IT-Sicherheitsmanagementsystem installiert, das nach ISO/IEC 27001/2500 zertifiziert ist. Ebenfalls existiert eine Notfallplanung.

Compliance-Risiken

Um die Einhaltung von Gesetzen einschließlich der Sicherstellung des gesetzmäßigen Verhaltens innerhalb EXTREMUS zu gewährleisten, ist ein Compliance-Management-System geschaffen worden. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstands.

Innerhalb des Compliance-Systems gibt es auch einen „Allgemeinen Verhaltenskodex für Mitarbeiter“, der sicherstellen soll, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

Andere Risiken

Qualitative Risiken wie strategische, rechtliche und Reputations-Risiken spielen keine große Rolle. Die ergibt sich aus dem stark regulierten und eingeschränkten Geschäftsmodell von EXTREMUS.

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher, steuerlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell und –prozesse ergeben. Deren mögliche Auswirkungen werden vom Vorstand in Zusammenarbeit mit den Schlüsselfunktionen fortlaufend überwacht.

Zusammenfassung

In Anbetracht der dargestellten Risikolage zeichnet sich gegenwärtig keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinträchtigen können. Es ist auch in den nächsten Jahren nicht mit wesentlichen Änderungen im Risikoprofil zu rechnen. Der Gesamtsolvabilitätsbedarf von EXTREMUS wird von folgenden Risiken bestimmt:

- dem versicherungstechnischen Risiko,
- dem Kapitalanlagerisiko,
- dem Rückversicherungsausfallrisiko und
- dem operationellen Risiko.

Die Berechnung der Solvencykapitalanforderung für diese Risiken beruht auf dem Standardmodell. Die SCR Bedeckungsquote liegt weit über den geforderten 100 %. Daran wird sich auch in den nächsten Jahren nichts ändern.

Ausblick

Prognose für die deutsche Versicherungswirtschaft

Im Jahr 2017 ist damit zu rechnen, dass die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts von circa 1,4 % erreicht wird. Allerdings sind die außenwirtschaftlichen Risiken nicht zu unterschätzen. Die Erholung im Euroraum steht nicht auf festen Füßen, weil die politische Unsicherheit unverändert besteht. Hinzu kommt noch eine mögliche Eskalation in den derzeitigen Krisenherden mit erheblichen Gefahren für die Finanzmarktstabilität. Auch ist die Entwicklung in den USA zurzeit nicht einschätzbar.

Nach bisheriger Aussage des GDV wird 2017 wieder mit einem Wachstum von 2,1 % gerechnet. Die größte Herausforderung bleiben weiterhin die niedrigen Zinsen und die damit verbundene Geldpolitik. Allerdings ändern sich auch für die Versicherungswirtschaft die Rahmenbedingungen. Neue Anbieter drängen auf den Markt und verschärfen den Wettbewerb. Gleichzeitig eröffnet die Digitalisierung viele Chancen.

Geschäftsentwicklung EXTREMUS Versicherungs-AG

In 2017 rechnen wir mit einer stabilen Prämieinnahme auf Vorjahresniveau. Allerdings müssen wir uns weiter dem verschärften Wettbewerb stellen. Unsere Vertriebsaktivitäten müssen nochmals gesteigert werden. Daneben bieten wir Sonderdeckungen an, die außerhalb des Vertrages mit der Bundesregierung vollständig privatwirtschaftlich gedeckt werden.

Bei nur geringfügigen Schadenaufwendungen gehen wir von einem positiven versicherungstechnischen Rohergebnis aus. Wir erwarten ein positives Kapitalanlageergebnis, das allerdings wegen der langanhaltenden Niedrigzinsphase geringer ausfallen wird als in den Vorjahren. Bei leicht steigenden Ausgaben für Solvency II und nahezu unveränderten Personalkosten erwarten wir einen konstanten Bruttokostensatz. Wir rechnen mit einem Jahresüberschuss der leicht unter dem des Vorjahres liegt.

Nachfrage

Die Neugeschäftsentwicklung zeigt, dass auch in 2017 die Zahl der Kunden und Risiken zunehmen wird. Hinzu kommt, dass sich das terroristische Umfeld gerade in letzter Zeit durch die Anschläge in Deutschland und anderen Ländern verschärft hat. Dies dürfte zu einer verstärkten Nachfrage führen.

Die in Deutschland ansässigen Erst- und Rückversicherer haben mit der Gründung von EXTREMUS in Verbindung mit der Staatsgarantie die Voraussetzung geschaffen, dass für die deutsche Wirtschaft ausreichende Versicherungskapazität für Schäden durch Terrorismus vorhanden ist. Nicht unerwähnt muss dabei bleiben, dass internationale Kapazitäten nur deswegen in dem jetzigen Umfang zur Verfügung stehen, weil es in den bedeutenden Industrieländern (USA, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Niederlande, Belgien und Deutschland) staatlich unterstützte Terrordeckungen gibt und diese die Hauptrisiken tragen.

Es sei außerdem in Erinnerung gerufen, dass der Vereinbarung von EXTREMUS mit der Bundesregierung eine zweite Säule zugrunde liegt, um die deutsche Wirtschaft optimal gegen Schäden durch Terrorismus zu versichern. Die Gewährung der Staatsgarantie war die Voraussetzung dafür, dass den privaten und gewerblichen

Risiken bis zu einer Gesamtversicherungssumme von 25 Mio. Euro in ihren Feuerversicherungen ein umfassender Terrorversicherungsschutz geboten werden konnte. Nur die Tatsache, dass die deutschen Versicherer bei Großrisiken ihre Gesamthaftung über EXTREMUS kalkulierbar begrenzen können, versetzt die Feuerversicherer in die Lage, bei kleineren und mittleren Risiken ein Engagement mit nicht zu unterschätzenden Kumul- und Restrisiken einzugehen, für die sie im Übrigen beträchtliches Kapital bereitstellen müssen.

Durch dieses Zusammenspiel ist sichergestellt, dass ca. 99 % der über 3,7 Millionen Unternehmen mit ihren in Deutschland gelegenen Gewerbe-, Industrie- und sonstigen Risiken gegen Schäden durch Terrorismus versichert sind. Natürlich ist bei Großrisiken ein Teil nicht versichert. Jedoch sind die bei EXTREMUS gedeckten Werte in den letzten Jahren ständig angewachsen.

**Jahresabschluss
zum
31. Dezember 2016**

Firma: EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft

Sitz: Köln

Registergericht: Amtsgericht Köln

Registernummer: HRB 48032

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016 ^{*)}

Aktivseite

	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			41.377,00	65.802,00
B. Kapitalanlagen				
I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		80.128.624,08		74.700.011,07
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	13.000.000,00			17.500.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.491.144,17			26.534.616,85
		40.491.144,17		44.034.616,85
3. Einlagen bei Kreditinstituten		2.725.000,19		9.415.005,52
			123.344.768,44	128.149.633,44
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	321.956,68			88.745,33
2. Versicherungsvermittler	7.525,37			15.016,51
		329.482,05		103.761,84
davon an:				
Beteiligungsunternehmen ^{**)}				
7.404,70 Euro (850,48 Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		0,00		0,00
III. Sonstige Forderungen		366.726,00		700.366,41
			696.208,05	804.128,25
I. Sachanlagen und Vorräte		47.507,00		47.417,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		12.064.083,26		3.868.727,63
			12.111.590,26	3.916.144,63
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.073.088,11		1.182.873,94
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		772.692,03		1.095.956,14
			1.845.780,14	2.278.830,08
Summe der Aktiva			138.039.723,89	135.214.538,40

*) Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

**) Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

	Passivseite			
	31.12.2016		31.12.2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	50.000.000,00			50.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		50.000.000,00		50.000.000,00
II. Kapitalrücklage		7.490.456,58		7.490.456,58
davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG 2.490.456,58 Euro (2.490.456,58 Euro)				
III. Gewinnrücklagen				
1. andere Gewinnrücklagen		3.750.000,00		3.750.000,00
IV. Bilanzgewinn		<u>3.500.000,00</u>		<u>4.450.000,00</u>
			64.740.456,58	65.690.456,58
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		53.519.452,34		52.298.278,69
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	13.523,00			13.463,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>			<u>0,00</u>
		<u>13.523,00</u>		<u>13.463,00</u>
			53.532.975,34	52.311.741,69
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		8.758,97		2.393,28
II. Sonstige Rückstellungen		<u>119.905,00</u>		<u>99.020,00</u>
			128.663,97	101.413,28
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungs- geschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	9.939.822,30			7.802.413,59
2. Versicherungsvermittlern	<u>164.780,56</u>			<u>34.532,55</u>
		10.104.602,86		7.836.946,14
davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen **)				
5.019,09 Euro (1.195,43 Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		7.866.081,09		7.570.344,84
davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen **)				
4.122.052,59 Euro (3.971.479,40 Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>1.666.944,05</u>		<u>1.703.635,87</u>
davon:				
aus Steuern:				
40.478,64 Euro (39.437,86 Euro)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
4.309,56 Euro (0,00 Euro)				
			19.637.628,00	17.110.926,85
Summe der Passiva			138.039.723,89	135.214.538,40

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	2016		2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		43.822.203,35		44.456.854,24
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>30.991.302,55</u>		<u>29.931.610,78</u>
			12.830.900,80	14.525.243,46
2. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-60,00	1.618,00
3. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		5.697.256,46		5.914.432,44
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			5.697.256,46	5.914.432,44
4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.912.410,69	6.001.882,60
5. Zwischensumme			1.221.173,65	2.610.546,42
6. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.221.173,65	-2.610.546,42
7. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			0,00	0,00

Posten	2016		2015	
	Euro	Euro	Euro	Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.283.595,47			1.850.031,05
b) Erträge aus Zuschreibungen	37.137,50			0,00
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>189.331,67</u>			<u>90.567,17</u>
		1.510.064,64		1.940.598,22
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	534.941,77			519.119,62
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	152.967,40			439.184,90
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>152.782,50</u>			<u>47.240,10</u>
		<u>840.691,67</u>		<u>1.005.544,62</u>
			669.372,97	935.053,60
3. Sonstige Erträge		8.685,56		15.602,17
4. Sonstige Aufwendungen		<u>222.826,14</u>		<u>237.520,26</u>
			-214.140,58	-221.918,09
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			455.232,39	713.135,51
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		154.175,23		212.915,33
7. Sonstige Steuern		<u>1.057,16</u>		<u>220,18</u>
			155.232,39	213.135,51
8. Jahresüberschuss			300.000,00	500.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			3.200.000,00	3.950.000,00
10. Bilanzgewinn			3.500.000,00	4.450.000,00

Anhang 2016

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die ausschließlich entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden nach den Bewertungsvorschriften für das Umlaufvermögen bilanziert. Demgemäß erfolgte der Ansatz zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Wert, der sich aus einem Börsen- oder Marktpreis am Bilanzstichtag ergibt. Sofern die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz in Vorjahren nicht mehr bestanden, wurden die Wertpapiere im Umfang der Werterhöhung zugeschrieben.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag bilanziert. Agien wurden aktivisch abgegrenzt und zeitanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die Schuldscheinforderungen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich bzw. zuzüglich der kumulierten Amortisation angesetzt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden zu Nominalwerten bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert. Zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos wurden bei den Forderungen an Versicherungsnehmer Pauschalwertberichtigungen abgesetzt.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare und degressive Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer. Neuzugänge im Geschäftsjahr wurden ausschließlich linear abgeschrieben.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, der Kassenbestand, die sonstigen Forderungen sowie die abgegrenzten Zinsen und Mieten sind zu Nominalwerten bilanziert.

Unter den sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen die Agien aus Namenschuldverschreibungen ausgewiesen. Zusätzlich enthält der Posten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital und die Rücklagen sind zum Nennbetrag angesetzt.

Unter dem Posten Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen sind Rückstellungen für Terrorrisiken für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft bilanziert. Die Berechnungen erfolgten nach § 30 Abs. 2a RechVersV.

Für voraussichtlich erstattungspflichtige Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde eine Stornorückstellung zu den Beitragsforderungen und bereits kassierten Beiträgen gebildet. Die der Berechnung zugrunde gelegte Stornoquote wurde aus den im Geschäftsjahr wegen Storni erstatteten Beiträgen für Vorjahre abgeleitet.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden unter Berücksichtigung vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen, wurden die Rückstellungen mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A. und B. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66	1	0	0
Summe A.	66	1	0	0
B I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	74.700	31.059	0	25.514
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	17.500	0	0	4.500
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.535	5.916	0	4.960
3. Einlagen bei Kreditinstituten	9.415	0	0	6.690
4. Summe B I.	128.150	36.975	0	41.664
Insgesamt	128.216	36.976	0	41.664

Aktivposten	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
	TEuro	TEuro	TEuro	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0	26	41
Summe A.		0	26	41
B I. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		37	153	80.129
2. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen		0	0	13.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		0	0	27.491
3. Einlagen bei Kreditinstituten		0	0	2.725
4. Summe B I.		37	153	123.345
Insgesamt		37	179	123.386

Aktivseite**A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände entfallen ausschließlich auf entgeltlich erworbene Datenverarbeitungsprogramme und Software-Lizenzen.

B. Kapitalanlagen**Zeitwerte der Kapitalanlagen zum 31.12.2016**

Bilanzposten	Buchwert TEuro	Zeitwert TEuro	Reserve TEuro
B. Kapitalanlagen			
I. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	80.129	81.332	1.203
2. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	13.000	13.963	963
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.491	28.019	528
3. Einlagen bei Kreditinstituten	2.725	2.725	0
4. Summe B I.	123.345	126.039	2.694

Unter Berücksichtigung des aktivierten Agios aus Namensschuldverschreibungen ergibt sich eine Bewertungsreserve von insgesamt TEUR 1.925.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen wurden unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet. Bei den sonstigen Ausleihungen wurden die Zeitwerte aus Markttrenditekursen abgeleitet.

B. 1. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand entfällt ausschließlich auf Inhaberschuldverschreibungen und setzt wie folgt zusammen:

	31.12.2016
	Euro
Anleihen der Bundesrepublik Deutschland, ihrer Länder und anderer Staaten des EWR	4.641.757,20
Pfandbriefe und sonstige gedeckte Anleihen	50.149.494,98
Sonstige Anleihen	25.337.371,90
	80.128.624,08

B. 2. Sonstige Ausleihungen

Die sonstigen Ausleihungen entfallen auf:

	31.12.2016
	Euro
a) Namensschuldverschreibungen	
Pfandbriefe	13.000.000,00
	13.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen	
Bundesländer	16.333.807,67
Kreditinstitute	11.157.336,50
	27.491.144,17
Insgesamt	40.491.144,17

C. III. Sonstige Forderungen

In den sonstigen Forderungen sind Ansprüche aus Steuererstattungen in Höhe von 366.620,00 Euro enthalten.

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten entfallen auf:

	31.12.2016
	Euro
Agio aus Namensschuldverschreibungen	768.896,76
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	3.795,27
	772.692,03

Passivseite**A. Eigenkapital****A. I. Gezeichnetes Kapital**

	31.12.2016
	Euro
Grundkapital	50.000.000,00

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 1.000 Stück auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 50.000,00 Euro. Der Bestand ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31.12.2015.

A. II. Kapitalrücklage

	Vortrag 01.01.2016	Einstellungen	Entnahmen	Stand 31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
Aufgeld gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB	5.000.000,00	0,00	0,00	5.000.000,00
Organisationsfonds gem. § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG	2.490.456,58	0,00	0,00	2.490.456,58
	7.490.456,58	0,00	0,00	7.490.456,58

A. III. Gewinnrücklagen

	Vortrag 01.01.2016	Einstellungen¹⁾	Entnahmen	Stand 31.12.2016
	Euro	Euro	Euro	Euro
1. andere Gewinnrücklagen	3.750.000,00	0,00	0,00	3.750.000,00

A. IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von 3.200.000,00 Euro enthalten.

¹⁾ Einstellungen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres.

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen**Bruttorückstellungen 2016**

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro
Gesamtgeschäft	53.532.975,34	0,00	53.519.452,34
davon:			
Sonstige Versicherungen	53.532.975,34	0,00	53.519.452,34

Bruttorückstellungen 2015

Versicherungszweig	insgesamt	davon:	davon:
		für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrück- stellung u. ähnliche Rückstellungen
	Euro	Euro	Euro
Gesamtgeschäft	52.311.741,69	0,00	52.298.278,69
davon:			
Sonstige Versicherungen	52.311.741,69	0,00	52.298.278,69

C. Andere Rückstellungen**C. I. Steuerrückstellungen**

Die Steuerrückstellungen entfallen auf Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus Körperschaftsteuerbelastungen für das Geschäftsjahr.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2016
	Euro
Kosten des Jahresabschlusses und der Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	86.505,00
Personalkosten	19.700,00
Übrige Rückstellungen	13.700,00
	119.905,00

D. Andere Verbindlichkeiten**Verbindlichkeitspiegel 2016**

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	9.939.822,30	9.939.822,30	0,00
2. Versicherungsvermittlern	164.780,56	164.780,56	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.866.081,09	7.866.081,09	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.666.944,05	1.666.944,05	0,00
	19.637.628,00	19.637.628,00	0,00

Verbindlichkeitspiegel 2015

Posten	Gesamt	davon: mit einer Rest- laufzeit bis zu einem Jahr	davon: durch Pfand- rechte oder ähnliche Rechte gesichert
	Euro	Euro	Euro
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	7.802.413,59	7.802.413,59	0,00
2. Versicherungsvermittlern	34.532,55	34.532,55	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	7.570.344,84	7.570.344,84	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.703.635,87	1.703.635,87	0,00
	17.110.926,85	17.110.926,85	0,00

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

Geschäftsjahr	2016	2015
Versicherungsweig	Gesamtgeschäft Sonstige Versicherungen	Gesamtgeschäft Sonstige Versicherungen
	Euro	Euro
gebuchte Bruttobeiträge ¹⁾	43.822.203,35	44.456.854,24
verdiente Bruttobeiträge	43.822.203,35	44.456.854,24
verdiente Nettobeiträge	12.830.900,80	14.525.243,46
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	0,00	0,00
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.697.256,46	5.914.432,44
Rückversicherungssaldo ²⁾	30.991.302,55	29.931.610,78
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	0,00	0,00

I. 3. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 4.558.110,63 Euro auf Abschluss- und 1.139.145,83 Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 4. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen für eigene Rechnung entfallen auf Haftungsvergütungen an die Bundesrepublik Deutschland.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 726,00 Euro enthalten.

¹⁾ Die Beiträge entfallen ausschließlich auf versicherte Risiken im Inland.

²⁾ Der Rückversicherungssaldo ist aus Sicht der Rückversicherer dargestellt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2016	2015
	Euro	Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.616.119,76	3.765.186,66
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	1.134.637,37	1.237.312,53
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	142.302,67	133.196,95
5. Aufwendungen für Altersversorgung	15.636,00	15.765,67
6. Aufwendungen insgesamt	4.908.695,80	5.151.461,81

Sonstige Angaben**Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge**

Versicherungszweig	31.12.2016	31.12.2015
	Stück	Stück
Gesamtgeschäft (laufzeitunabhängig)	1.343	1.295
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (laufzeitunabhängig)	1.314	1.264
davon:		
einjährige Versicherungsverträge	1.096	1.084
davon:		
Sonstige Versicherungen	1.096	1.084

Die Gesellschaft schließt grundsätzlich nur Verträge mit einer maximal zwölfmonatigen Laufzeit, endend jeweils zum 31.12. eines Jahres, ab.

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2016	2015
Innendienst	12	13

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zulasten des Geschäftsjahres betragen 369.600,00 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr eine Vergütung von 66.525,00 Euro. Zusätzlich zu den Tätigkeitsvergütungen wurden Auslagen von 5.569,72 Euro erstattet.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats sind auf den Seiten 2 bis 4 angegeben.

Angaben gem. § 285 Nr. 17 HGB

Im Jahresabschluss sind Aufwendungen für Leistungen des Abschlussprüfers von 21.148,42 Euro enthalten. Die Leistungen entfallen auf die Prüfung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie auf die Prüfung der Solvency II-Bilanz.

Angaben gem. § 285 Nr. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres:

Seit dem 01.01.2017 besteht die Möglichkeit, bestimmte Risiken wie Bedrohung außerhalb des Vertrages mit der Bundesregierung zu decken. Dies ist eine rein privatwirtschaftliche Lösung. Zu diesem Vertrag gibt es erstmals seit Bestehen von EXTREMUS einen Schaden. Aufgrund behördlicher Anordnung wurde ein Einkaufszentrum wegen der Gefahr eines Terroranschlags für einen Tag geschlossen. Eines der Geschäfte in dem Einkaufszentrum hatte eine Versicherung gegen Bedrohung abgeschlossen. Der Schaden wird jedoch als geringfügig eingeschätzt.

Angaben gem. § 285 Nr. 34 HGB

Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses:

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn von 3.500.000,00 Euro wie folgt zu verwenden:

	Euro
1.000,00 Euro je dividendenberechtigte Aktie	1.000.000,00
Gewinnvortrag	2.500.000,00
	3.500.000,00

Köln, den 10. März 2017

Der Vorstand

Heidbrink

Harbrücker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EXTREMUS Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 18. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klitsch	Hammersen
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer